



FG „Narrhalla“: Im Zunfthaus und dem angrenzenden Gebäude soll ein Narrenmuseum entstehen / Projekt wird durch Leader gefördert

Etwas Einmaliges in der ganzen Region schaffen

Um die vielen Requisiten auszustellen, saniert die FG „Narrhalla“ derzeit das ans Zunfthaus angrenzende Gebäude in der Vorstadtstraße. Ein Narrenmuseum soll entstehen.

Von Maren Greß

Buchen. Im Zunfthaus der FG „Narrhalla“ in der Vorstadtstraße stapeln sich so langsam die Requisiten, Bilder, Zeitungsartikel und Ausstellungsstücke der traditionellen Buchener Fastnacht. Das soll nun nicht mehr in Kisten einstauben, sondern der Öffentlichkeit präsentiert werden: in einem Narrenmuseum.

Doch bis dieses eröffnet werden kann, ist es noch ein langer Weg für die Verantwortlichen der FG „Narrhalla“. Den Grundstein legte vor einigen Jahren ein Geschenk von Dieter Seitz aus Buchen: Er vermachte der FG das ans Zunfthaus angrenzende Gebäude.

Ausstellungsraum im Erdgeschoss
Vor rund einem Jahr begann die „Narrhalla“ mit den Sanierungsarbeiten des dreistöckigen ehemaligen Wohnhauses. Das Erdgeschoss bestand aus mehreren kleineren Räumen, so dass die Wände durchgebrochen werden mussten, um dort den großen Ausstellungsraum zu schaffen.

Damit haben die Verantwortlichen eine Fachfirma beauftragt. „Die waren gut zwei Wochen beschäftigt“, berichtet der Vorsitzende

Herbert Schwing bei der Baustellen-Besichtigung mit den Fränkischen Nachrichten.

Aufgrund einer defekten Wasserleitung, die gefunden wurde, pausieren derzeit die Arbeiten. „Aber wir haben ja keinen Zeitdruck, fertig zu werden“, sagt Schriftführer Uwe Ristl beim Rundgang und fügt an: „Das ist für uns eine riesige Chance. Wenn das fertig ist, haben wir etwas Einmaliges hier im Umkreis geschaffen.“

Neben der defekten Wasserleitung wurden noch weitere „Schätze“ entdeckt: Tageszeitungen von 1968, die in der Wand verarbeitet waren.

Zudem besteht ein Teil der Hauswand aus der alten Stadtmauer. „Diese wollen wir wieder andeuten“, erläutert der Vorsitzende. Die genaue Gestaltung sei noch offen.



Noch gibt es einiges zu tun, bis das Narrenmuseum eröffnen kann: Im Erdgeschoss (Bild) wurden bereits die Wände rausgerissen. Die Elektrik steht als einer der nächsten Punkte auf dem Programm.

BILD: UWE RISTL

Seit Beginn der Arbeiten hat sich einiges getan auf der Baustelle: Neben den abgerissenen Wänden wurden vier Durchbrüche zum angrenzenden Zunfthaus gemacht.

„Närrischer Rundweg“

Denn: Es soll ein „närrischer Rundweg“ entstehen, den die Besucher durchlaufen können. Zudem wurden bereits Unebenheiten im Boden ausgeglichen. „Als einer der nächsten Schritte wird man sich um die Elektrik kümmern“, sagt Ristl.

Gerade das Entfernen der Wände sei viel Handarbeit gewesen, denn große Maschinen hätten nur noch mehr beschädigt.

Die Sicherheit auf der Baustelle hat für die Verantwortlichen deshalb höchste Priorität. Alle Arbeitsschritte, bei denen es um das Entfernen von Wänden ging, mussten deswegen mit Statiker Harald Neuwirth abgesprochen werden. „Es mussten Balken ausgetauscht werden, weil diese bereits morsch geworden sind“, berichtet Herbert Schwing im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten.

Im ersten Obergeschoss haben die Mitglieder bereits einen Großteil der Küche abgebaut. Dort soll es einen Veranstaltungs- und Ausstellungsraum geben. Ein Lagerraum, das „Narrhalla“-Archiv und eine Küche sollen im zweiten Obergeschoss errichtet werden.

Einen Zuschuss für dieses Bauprojekt hat die FG im vergangenen Jahr durch die Leader-Förderung bekommen (wir berichteten). Diese Summe sei für das Entfernen der Wände und die Durchbrüche ausreichend gewesen.

Eröffnung in etwa zwei Jahren

Bis zur Eröffnung des Narrenmuseums wird es wohl noch etwas dauern, wie Uwe Ristl anfügt: „Es steckt noch viel Arbeit in diesem Projekt, und vieles muss noch abgeklärt werden.“

Aber in etwa zwei oder drei Jahren wird die FG „Narrhalla“ schon viele Requisiten, Bildabzüge und Zeitungsartikel aus der traditionellen Buchener Fastnacht der Öffentlichkeit in einer Ausstellung präsentieren können.



Im Zunfthaus der FG „Narrhalla“ und im angrenzenden Gebäude soll ein Narrenmuseum entstehen. Das geplante Projekt stellten der Vorsitzende Herbert Schwina (links) und Schriftführer Uwe Ristl bei einer Baustellen-Besichtigung vor.

BILD: MAREN GRESS